

Chancen für  Ludwigsburg

Auszug aus:

**Band 1: Materialien
zum Einstieg in das
Stadtentwicklungskonzept
Stand: 5. Oktober 2004**

1.5. Ludwigsburg und die Finanzen

Die sich abzeichnenden enormen Veränderungen, wie zum Beispiel in der Weltwirtschaft („Globalisierung) und der Gesellschaft („Wertewandel“), sowie die demographischen Umwälzungen wirken sich auch auf die Finanzressourcen der öffentlichen Haushalte aus. Sowohl der Bund, als auch die Länder und Kommunen und andere Körperschaften müssen mit immer weniger zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln ihre sich stetig wandelnden Aufgaben erfüllen. Dies führt bereits jetzt zu einem massiven Wettbewerb um die „Fleischtöpfe“ und zu einem Verteilungskampf zwischen den öffentlichen Haushalten.

Der Gemeindetag Baden-Württemberg weist auf die steigende Belastung der Kommunen durch die Kreisumlage, bei gleichzeitigem Rückgang der Einnahmen hin. Paradoxerweise mussten die Gemeinden im Land in 2003 trotz geringfügig gewachsener Steuereinnahmen auch aufgrund gesunkener Landeszuweisungen mit durchschnittlich sechs Prozent weniger Einnahmen auskommen. Für den kommenden Doppelhaushalt 2005 / 2006 des Landes ist mit weiteren Kürzungen für die Kommunen in Höhe von 500 Millionen Euro zu rechnen.

Ein wichtiges Finanzierungsmittel der Kommunen ist der Anteil an der **Einkommenssteuer**. In Ludwigsburg betrug der Anteil an der Einkommenssteuer in 1990 28,12 Mio. EUR, bereinigt um die Inflationsrate beträgt der Anteil in 2004 21,52 Mio. EUR. Der demographische Faktor bei den kommunalen Finanzen kommt hier am deutlichsten zum Tragen: Durch die Verschiebung innerhalb der Alterspyramide sinkt der Anteil der Erwerbstätigen in der Bevölkerung. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass bei einer Beibehaltung des bisherigen Verteilungsmodus der Anteil an der Einkommenssteuer weiter sinken wird.

Aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur, die von einem guten Mix der Branchen geprägt ist, hat Ludwigsburg in der Vergangenheit im regionalen Vergleich eine stabile Situation bei der Entwicklung der **Gewerbsteuer** gehabt. Bereinigt um die jährliche Inflationsrate und die Gewerbesteuerumlage haben sich die Gewerbesteuereinnahmen von 35,3 Mio. EUR im Jahr 1990 zwar auf ca. 28,8 Mio. EUR im Jahr 2004 reduziert. Diese Entwicklung spiegelt aber nur den allgemeinen Trend wieder und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gewerbesteuereinnahmen einen soliden Beitrag auf der Einnahmenseite des städtischen Haushaltes darstellen.

Gewerbsteuerermehreinnahmen kommen im übrigen nur bedingt dem städtischen Haushalt zugute. Eine Modellrechnung der Stadtkämmerei hat ergeben, dass die Mechanismen des Finanzausgleichs bewirken, dass Gewerbesteuerermehreinnahmen zwei Jahre später zu einer Verschlechterung führen, die betragsmäßig über den ursprünglich erzielten Mehreinnahmen liegt. Erst vier Jahre später ergibt sich ein positiver Effekt, der schließlich zum endgültigen Ergebnis von ca. 25 % der eigentlichen Mehreinnahmen führt. Das heißt, dass zum Beispiel von 100 EUR Gewerbesteuer-Mehreinnahmen letztlich nur 25 EUR in der Stadtkasse verbleiben.

Die Haushaltsplanungen für 2004 mussten zu Beginn von einem Defizit in Höhe von ca. 6,5 Mio. EUR ausgehen. Umfangreiche **Konsolidierungsmaßnahmen**, Aufgabenkritik und die Veränderungen von Strukturen haben neben einer pauschalen Budgetreduzierung dazu beigetragen, dass im laufenden Jahr die Stadt ihre Aufgaben mit einem rechtmäßigen Haushalt erfüllen konnte. Maßgeblichen Anteil daran hat die Arbeit der Haushaltsstrukturkommission. Fraktionsübergreifend und interdisziplinär wird dort nicht nach „Rasenmähermethoden“ der Rotstift angesetzt, sondern wird strukturell nach Einsparpotenzialen und Möglichkeiten gesucht, um die Finanzsituation der Stadt nachhaltig zu stärken. Hierauf wird auch in Zukunft ein großes Augenmerk ruhen, ergänzt um die strategischen Überlegungen im Rahmen des Prozesses Stadtentwicklungskonzept, der verstärkt die Fragen zu den Herausforderungen und Chancen der Zukunft für die Stadt als weitere Komponenten einbringen wird.

Für den **Haushalt 2005** ergibt sich nach den derzeitigen Erkenntnissen erneut die Situation, dass ein Haushaltsausgleich nicht möglich erscheint. Die vorliegenden Eckdaten weisen massive Defizite aus: Verwaltungshaushalt 6,1 Mio. EUR, Finanzierungsbedarf im Vermögenshaushalt durch Kredite in Höhe von 10,5 Mio. EUR. Zur Unterdeckung im Verwaltungshaushalt trägt ganz wesentlich die Erhöhung der Kreisumlage um ca. 4,1 Mio. EUR bei. Hier spiegelt sich der bereits oben beschriebene überregionale Trend in Baden-Württemberg wieder. Im Vermögenshaushalt enthalten sind überwiegend Fortsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen. Damit zeichnet sich ab, dass neue vermögensschaffende Maßnahmen nur bedingt und in deutlich geringerem Umfang als bisher realisiert werden können. Im Verwaltungshaushalt wiederum wird es zunehmend schwieriger, die vorhandene Vermögenssubstanz mit angemessenem Unterhaltungsaufwand zu erhalten. Vor dem Hintergrund der künftigen Anforderungen an die Infrastruktur in der Stadt eine mehr als bedenkliche Entwicklung.

Aus der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der wesentlichen Einnahmen und Ausgaben der Stadt Ludwigsburg deutlich. Die Zahlen für die Jahre 1999 bis 2003 spiegeln das jeweilige Rechnungsergebnis wider, während 2004 die Planzahlen zugrunde gelegt wurden.

Entwicklung der Haupteinnahmen 1999 - 2004 (in Tausend Euro)						
	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Gewerbesteuer	63.214	61.179	46.555	49.371	53.279	50.000
Anteil an der ESt	32.285	32.995	31.757	31.551	31.059	28.894
Finanzzuweisungen	14.886	10.888	11.434	10.960	12.173	11.859
Summe	110.385	105.062	89.746	91.882	96.511	90.753
in %	100,00	95,18	81,30	83,24	87,43	82,21
Entwicklung der Hauptausgaben						
Personalausgaben	42.379	43.424	44.272	45.959	47.271	46.524
Sachausgaben	27.697	30.144	31.481	30.914	31.321	28.485
Zuweisungen	10.816	11.348	11.607	11.642	12.745	14.662
Gewerbesteuerumlage	13.221	12.712	9.648	15.510	15.704	11.389
FAG-Umlage	15.610	19.560	18.959	18.362	16.810	16.428
Kreisumlage	26.321	32.817	31.876	27.010	24.881	27.356
Summe	136.044	150.005	147.843	149.397	148.732	144.844
in %	100,00	110,26	108,67	109,82	109,33	106,47

Quelle: Stadtkämmerei
Ludwigsburg

Quellen

- Der Griff in die Kassen erbost die Kommunen, Stuttgarter Zeitung Nr. 189, 17.08.2004
- Eckdaten zur Haushaltsplanung 2005, Stadt Ludwigsburg Stadtkämmerei, 2004
- Städte in der Krise, Stadt Ludwigsburg Stadtkämmerei, 2004